

Meisterschaft wird verlängert

Schach Die zentrale Endrunde der Bundesligen ist abgesagt, davon ist auch der SK Hall betroffen. In Württemberg werden die Ligen und Turniere bis Ende Mai ausgesetzt. Die Online-Variante boomt. *Von Hartmut Ruffer*

Es war keine Überraschung, dass der Schachverband Württemberg die Aussetzung des Spielbetriebs bis zum 30. Mai verkündet hat. Betroffen davon sind auch die Mannschaften des SK Schwäbisch Hall und der Post-SG Schwäbisch Hall. Das Ende der laufenden Saison wird sich verschieben.

Der Schachverband hatte online aktive Schachspieler befragt, wie es in Zeiten der Corona-Pandemie weitergehen soll. Die Ligen sollen, wenn irgendwie möglich, zu Ende gespielt werden. In der Landesliga, die die erste Männermannschaft des SK Schwäbisch Hall anführt, fehlt noch ein Spieltag. In den Kreisjugendligen, in denen jeweils Mannschaften der Post-SG Spitzenreiter sind, fehlen den Teams noch eine oder zwei Partien. Noch gibt man die Hoffnung nicht auf, die fehlenden Partien austragen zu können. Daher wurde die Saison verlängert.

Anreise war nicht möglich

Das gilt auch für die Bundesliga-Saison, zumindest die der Frauen. Dort stehen noch drei Spieltage aus, die eigentlich von diesem Donnerstag an bei der zentralen Endrunde in Berlin ausgespielt hätten werden sollen. Aufgrund der Verfügung des Berliner Senats darf diese Veranstaltung nicht stattfinden. Selbst wenn sie erlaubt worden wäre, hätten schlicht die Hauptprotagonisten, also die Schachspieler und Schachspielerinnen, gefehlt. Die Bundesligavereine akquirieren häufig ihre Akteure weltweit. Gregor Krenedics, der Mannschaftsführer der Haller Frauen, berichtet: „Ich hätte eine Spielerin gehabt. Alle anderen hätten wegen der Reisebeschränkungen und annullierter Flüge gar nicht nach Berlin kommen können.“

Nun steht fest, dass die Saison bis Ende September verlängert werden wird. Geplant ist, dass die Frauen ihren Meister Ende September dezentral ermitteln. Zwischen dem 25. und 27. September soll in Baden-Baden, Deizisau und



Eine zentrale Endrunde (wie auf dem Bild von 2018) wird es in diesem Jahr nicht geben.

Foto: Archiv/Frank Zeller

Rodewisch gespielt werden. Den Termin hatten sich viele Schachspielerinnen ohnehin freigehalten, denn es wäre der Auftaktspieltag der Bundesliga-Saison

2020/21 gewesen. Lassen die Auflagen der Bundesländer wegen der Corona-Pandemie noch keinen Spielbetrieb zu, könnte der Meister auch erst im Dezember

ermittelt werden. Die neue Saison soll erst im Anschluss beginnen. Der SK Schwäbisch Hall will mit seiner Frauenmannschaft die Saison zu Ende spielen, auch weil

sie große Chancen auf den deutschen Titel hat.

Während bei den Frauen bis auf die Bundesliga alle anderen Ligen ihren Spielbetrieb nahezu komplett abschließen konnten und somit Auf- und Absteiger feststehen, ist die Lage bei den oberen Ligen der Männer anders. Dort stehen in der Bundesliga noch sieben Runden aus. Die 2. Bundesliga und die Oberligen sollten ihre jeweiligen Spielzeiten zunächst bis ins Jahr 2021 verlängern, doch der Deutsche Schachbund (DSB) nahm die Entscheidung kurz darauf nach Rückmeldungen der Vereine zurück. Da die Schachbundesliga noch keine Entscheidung getroffen hat, will man diese erst abwarten. Die Eliteliga hat für den 10. Mai eine Videokonferenz einberufen.

Steffen Mages vom SK Schwäbisch Hall gewinnt erstes Internet-Blitzturnier

Steffen Mages vom SK Schwäbisch Hall hat das erste Internet-Blitzturnier des württembergischen Bezirks Unterland beim kostenfreien Schach-Server Lichess gewonnen. Obwohl das Turnier vom Internet-Beauftragten des Bezirks nur mit vier Tagen Vorlauf aus dem Boden gestampft wurde, konnte die Teilnehmerzahl gegenüber

der Bezirks-Blitz-Einzelmeisterschaft von 2019 fast verdoppelt werden, obwohl 55 Teilnehmer auch da schon aller Ehren wert waren. Fast 100 Spieler gingen ins Rennen, darunter mindestens zwei Titelträger, nämlich die beiden für Heilbronn spielenden Fide-Meister (FMs) Enis Zuferi und Petr Timagin. Gespielt wurde 5 Minuten Blitz im

sogenannten Lichess-Arena-Mode, und am Ende hatte Steffen Mages, der unter dem Pseudonym „Mouth-pocketdevourer“ spielte, sehr wörtlich übersetzt „Maultaschen-Verehrer“, zwei Punkte Vorsprung. Die weiteren SK-Spieler Thomas Marschner, Peter Schmitt und Mario Meinel kamen auf die Ränge 17, 41 und 65.

Schach konnte schon vor der Corona-Pandemie online gespielt werden. Seitdem die Ligen aussetzen müssen, boomt diese Variante besonders stark. Auch Weltmeister Magnus Carlsen ist bei Lichess unter dem Pseudonym „DrNykterstein“ dabei. Bei Spielen mit 5 oder wenigen Minuten Bedenkzeit ist er nahezu eine Klasse für sich. *tm*

Vier größere Kapitel

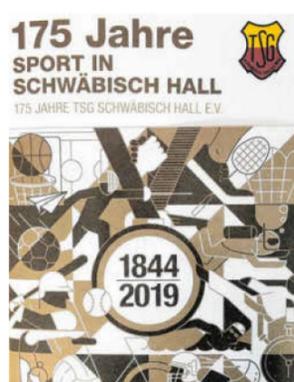
Festschrift Die TSG Schwäbisch Hall hat ihre Broschüre zum 175-Jahr-Jubiläum fertiggestellt.

Schwäbisch Hall. 58 Seiten umfasst die Broschüre, die die TSG Schwäbisch Hall anlässlich ihres 175-Jahr-Jubiläums erstellt hat. „Ursprünglich wollten wir schon im Februar fertig sein, aber krankheitsbedingt verzögerte es sich etwas“, erläutert TSG-Präsident Kurt Hoher, „und dann kam Corona“, schiebt er hinterher. So schließt der mitgliederstärkste Sportverein Schwäbisch Halls sein Festjahr etwas später als geplant ab.

Ohnehin war die Festschrift zum Abschluss der Feierlichkeiten geplant. Die Intention war, dass diese noch in das Büchlein einfließen konnten. Dies geschah dergestalt, dass die Broschüre ein

nen Sondereinband erhalten hat, in dem Fotos der verschiedenen Events abgedruckt sind.

Gegliedert ist die Festschrift in vier größere Kapitel, jeweils reich bebildert. Einige dieser Fotos waren auch in der Ausstellung im Ritter-Areal zu sehen. Abgedruckt ist auch die Kleinanzeige, die am 30. August 1844 im „Schwäbischen Hausfreund“ erschien, der vier Jahre den Namen „Haller Tagblatt“ bekam. Gerade einmal acht Zeilen umfasste die Anzeige, dass Freunde des Turnens „Samstag Abends 7 Uhr bei Hr. Braumeister Bühl u. d. Berg“ eingeladen sind. Es war der Gründungsabend der Turngemeinde, die im Laufe der Zeit immer grö-



Die Festschrift der TSG Schwäbisch Hall zu ihrem 175-Jahr-Jubiläum. *Foto: ruf*

ßer wurde und Ende des Jahres 2019 insgesamt 2483 Mitglieder zählte. 64 Prozent davon sind 26 Jahre oder jünger. Doch aufgrund der demografischen Entwicklung seien auch Angebote für ältere Sporttreibende gefragt.

Die Corona-Pandemie sorgt dafür, dass die TSG Schwäbisch Hall sich verstärkt auch online präsentiert, da der direkte Kontakt derzeit kaum möglich ist. Auf der Homepage gibt es Bildergalerien des Jubiläumsjahres sowie eine Filmgalerie.

Frisch aufgesetzt hat die TSG Schwäbisch Hall zudem ihren eigenen Youtube-Kanal. „Den wollen wir systematisch auf alle Abteilungen ausbauen“, erklärt Prä-

sident Kurt Hoher. „Die Unicorns sind schon mal zum Appetitholen drin.“

Fünf Videos der Footballer sind bereits hochgeladen. Wer diese anschauen möchte, sollte sich Zeit nehmen, denn diese sind teilweise sehr lang. So dauert der Rückblick auf die Saison 2003, überspielt von VHS-Kassetten, fast fünf Stunden. Dafür gibt es die alte Spielstätte, das Hagenbachstadion, zu sehen sowie leere Zuschauerblöcke – etwas, was es heute bei den Unicorns nicht mehr gibt. *ruf*

Info Die Broschüre zum 175-Jahr-Jubiläum ist in der Geschäftsstelle (Neue Reifenseite) erhältlich.



Kein Radeln als Genuss

Die Genussradler des TTC Gnadental haben ihr Jahresprogramm wegen der Corona-Pandemie auf Eis gelegt. Falls sich die Lage ändern sollte, und Ausfahrten gefahrlos möglich sein sollten, könnten die Verantwortlichen kurzfristig etwas organisieren.

Berichtigung Ted Hoekel nicht im Camp Dolan

Schwäbisch Hall. In der Rubrik „Sport vor 30 Jahren“ hieß es am Freitag, dass Unicorns-Coach Ted Hoekel 1990 aus Camp Dolan abgezogen wurde. Das stimmt nicht. Hoekel war bereits 1983 Mitarbeiter in der Bausparkasse, was er bis zu seiner Pensionierung blieb. In seiner Militärzeit einige Jahre zuvor war er in Crailsheim stationiert, lernte dort seine mittlerweile verstorbene Frau kennen. Kurzzeitig lebten sie in den USA, kamen dann nach Vellberg zurück.

Gnadentalerinnen kehren in die Verbandsliga zurück

Michelfeld. Die Tischtennis-Frauen des TTC Gnadental feiern die erste „Corona-Meisterschaft“ in der Verbandsklasse und schafften damit den Wiederaufstieg. Der Verband hatte Anfang April den Liga-Spielbetrieb beendet. Alle Teams, die auf Rang 1 standen, wurden zu Aufsteigern erklärt. Der TTC hatte zu diesem Zeitpunkt bereits fünf Punkte Vorsprung. Nicole Wagner (23:12-Bilanz) und Anna-Lena Schmidt (20:12) zählten zu den erfolgreichsten Spielerinnen des vorvergangenen Paarkreuzens. Noch erfolgreicher spielten Tanja Mack (23:8) und Tanja Waibel (22:4). *ks*



Die Tischtennis-Damen des TTC Gnadental: Tanja Mack, Anna-Lena Schmidt, Nicole Wagner und Tanja Waibel (von links). *Foto: privat*

Einwurf

Hartmut Ruffer zu den Themen ausgefallenes Testspiel und Corona-Folgen



Keine Hähne im Sportpark

Wäre das vergangene Wochenende ein normales, also eines ohne Corona gewesen, dann wäre der Optima-Sportpark aller Wahrscheinlichkeit nach sehr gut gefüllt gewesen. Denn am Samstag war das Testspiel der Schwäbisch Hall Unicorns geplant. Gegner des vierfachen deutschen American-Football-Meisters wäre nicht wie in den Vorjahren ein Zweitligist gewesen, sondern ein Kontrahent internationalen Formats: die Helsinki Roosters (deutsch: Hähne). Die Unicorns hatten sich aus verschiedenen Gründen darauf gefreut. Zum einen hätten sie endlich mal wieder ein internationales Spiel gehabt, zum anderen wären die Roosters ein ernst zu nehmender Gegner gewesen. Acht Mal in Folge wurden die Roosters zuletzt finnischer Meister. Zwar hat der finnische Football nicht die gleiche Qualitätsstufe wie der deutsche, doch die Roosters haben eine solche Ausnahmestellung, dass sie auch deutschen Gegnern Paroli bieten könnten. Der Konjunktiv verrät: Beweise dafür lassen sich 2020 nicht liefern. Der verspätete Start in die GFL-Saison ist für Pfingsten geplant. Momentan sieht es nicht danach aus, dass dieser Termin wirklich zu halten ist.

Für die Unicorns wäre es der Saisonauftakt gewesen, die Handballer der TSG Schwäbisch Hall dagegen hätten den Abschluss in der Bezirksklasse feiern können. Sie wären am Samstag beim TSV Weinsberg II zu Gast gewesen. Die Saison wurde jedoch schon abgebrochen. Wie langfristig die Folgen der Corona-Pandemie sind, zeigt die Meldung des Verbands zum Rahmenterminplan der kommenden Spielzeit 2020/21. Der Plan wurde zwar veröffentlicht, allerdings mit dem Zusatz, dass man nicht die Gewissheit habe, ob dieser so bestehen kann. Die neue Saison soll Mitte September beginnen.

Das Jonglieren mit Klopapier war für viele Fußballer eine willkommene Abwechslung. Die Video-Herausforderungen griffen irgendwann auf andere Sportarten über und haben mittlerweile auch Nicht-Sportarten erreicht. Ob die Sieder, Firmen oder freiwillige Feuerwehren – niemand ist vor einer Herausforderung sicher. Auch wenn die Klopapier-Challenges nicht mehr den Reiz des Neuen haben, so sorgen sie doch für etwas Abwechslung. Und manch einer lernt den Umgang mit seinem Smartphone besser kennen. Videos zu drehen ist heutzutage nicht sehr schwierig. Und doch erkennt man sofort Köhner hinter den Geräten. Diese haben den Blick für den richtigen Aufnahmewinkel und vieles mehr.